

Externes Gutachten

Städtisches Gebäude am Untermarkt 10: Sanierung wird deutlich teurer, als von einigen Räten prognostiziert

VON DOMINIK STALLEIN
UND CARL-CHRISTIAN EICK

Wolfratshausen – Die städtische Immobilie am Untermarkt 10 soll nach dem Beschluss des Stadtrates saniert und umgebaut werden. Das Ziel ist sportlich: Eine Tourismuszentrale, Platz für den künftigen Citymanager, das Heimatmuseum und ein Andenkenladen sind nur einige der geplanten Einrichtungen in dem geschichtsträchtigen Gebäude. Nun liegt eine Schätzung vor, was die Arbeiten kosten werden – voraussichtlich deutlich mehr, als von einigen Stadträten prognostiziert.

Ursprünglich wollte die Bürgerladen-Gruppe das Gebäude beziehen. Das Vorhaben scheiterte wie berichtet bei einem Bürgerentscheid im Dezember 2015. Der Stadtrat entschied daraufhin, dass die Kommune das denkmalgeschützte Eckhaus selbst nutzen wird. 16 Gremiumsmitglieder unterschiedlicher Parteien und politischer Gruppe-

den Auftrag, einen unabhängigen Planer einzuschalten, der ein Gutachten erstellt, wie teuer Sanierung und Umbau der Immobilie werden, die einst Sitz des Landesgerichts war. Drei Stadtratsmitglieder boten dem Planer ihre Unterstützung an: Günther Eibl (CSU-Fraktionssprecher und Elektromeister), Richard Kugler (parteilos für die CSU, Spenglermeister) und Josef Praller (Bürgervereinigung, Schreinermeister). Nun liegt den Räten eine belastbare Kostenschätzung vor. Vize-Bürgermeister Fritz Schnaller (SPD), der derzeit Rathauschef Heilinglechner vertritt, möchte auf Anfrage unserer Zeitung keine konkreten Zahlen nennen. Doch er räumt ein: Was er im Gutachten gelesen hat, „geht über die erwarteten Kosten hinaus“. Man werde das Ganze „jetzt einmal durcharbeiten und uns dann in den Fraktionen besprechen“. Nach Informationen unserer Zeitung handelt es sich um Kosten von etwa 850 000 Euro.

ungen, die beim Bürgerbegehren mit Flugblättern, Plakaten und Infoveranstaltungen gegen einen Bürgerladen in der Immobilie geworben hatten, legten dazu einen gemeinsamen Plan vor. Im Untermarkt 10 sollen künftig Bereiche des Rathauses, Arbeitsplätze für die Kulturmanagerin, die Tourismusmanagerin, den Citymanager sowie eine zentrale Anlaufstelle für Touristen, ein Ticketverkauf und ein Andenkenladen untergebracht werden. Zuvor muss das Gebäude jedoch saniert werden.

Rathauschef Klaus Heilinglechner (Bürgervereinigung) vertrat von Beginn an den Standpunkt: Wenn die Kommune schon Geld in die Hand nimmt, um ein städtisches Gebäude zu sanieren, „dann soll das auch langfristig halten“. Dass die Stadt mutmaßlich gut 800 000 Euro in das Projekt 10 investieren muss – dieser groben Schätzung hat der Bürgermeister nie widersprochen. Und musste für seine Sichtweise reichlich Kritik

Bürgermeister Heilinglechner hatte bereits vor einigen Wochen im Gespräch mit unserer Zeitung anklingen lassen, dass es nicht billig sein werde, die Wünsche des Rates zu erfüllen: „Der Betrag von 460 000 Euro war eine Grundlagenschätzung ohne planerische Unterstützung.“ Laut Heilinglechner hat der externe Planer eine Kostenaufstellung für eine nachhaltige Generalsanierung des Gebäudes angefertigt. „Das ist in meinen Augen sinnvoller.“

Vor allem muss am Untermarkt 10 wohl in puncto Brandschutz nachgebessert werden. Das Heimatmuseum, das im Obergeschoss des Gebäudekomplexes untergebracht ist, musste im Oktober und November vergangenen Jahres aufgrund ungenügenden Brandschutzes schließen. Die Stadt ergriff einige Sofortmaßnahmen, um die größten Mängel zu beseitigen. „Dem Thema werden wir uns nochmal widmen müssen“, prognostizierte der Bürgermeister seinerzeit.



Ein Sanierungsfall: Die Ertüchtigung des städtischen Gebäudes am Untermarkt 10 (li.) wird die Kommune voraussichtlich viel Geld kosten. FOTO: SABINE HERMSDORF-HISS

einstecken. Vor allem CSU-Stadtrat Alfred Fraas erschien die Kostenschätzung „exorbitant hoch“. Maximal 460 000 Euro würde die Umsetzung eines interfraktionellen Konzepts für die städtische Immobilie in der Altstadt kosten. Im Februar dieses Jahres war sein Optimismus schier gren-

zenlos: Der Umbau der Immobilie zu einer Tourismus- und Kulturzentrale mit Citymanagement-Büro, Andenkenladen, Empfangsraum für die Partnergemeinden, Ausstellungsraum sowie Trauzimmer sei „für 200 000 Euro bestens erledigbar“.

Der Bürgermeister bekam